

vinz. 8. Bd., 1. Tl.: Die Kunstdenkmäler des Kreises Jülich. Bearb. v. Karl Franck-Oberaspach u. Edmund Renard. Düsseldorf 1902, 4, 100, 122.

310311

Johann von Mario an Friedrich von Schilling

Mario (FG 100. Der Goldgelbe) konnte der am 7./ 17. 3. abgehenden Post keinen Brief an Schilling (FG 21) mitgeben, da er einen Auftrag F. Friedrich Heinrichs v. Oranien zu erledigen hatte. Dieser hat am 5./ 15. 3. César duc de Vendôme und seinen Sohn, Louis de Vendôme duc de Mercoeur, von Rijswijk nach Den Haag geleitet. Sie wollen am bevorstehenden Kriegszug teilnehmen. Charles II. de Lorraine duc d'Elbeuf wird, obgleich ihm Kg. Ludwig XIII. v. Frankreich einen Gegenbefehl erteilt hat, mit anderen vornehmen Personen hier erwartet. Gottlob hat sich die von Mario in seinem letzten Brief kolportierte Nachricht, der König v. Frankreich sei erschossen worden, als falsch erwiesen; sonst wären die gemeinsamen Pläne hinfällig. Der König will den Krieg in Italien unvermindert fortführen, auch wenn er ihn schon 80 Millionen Gulden gekostet hat. Gleichwohl soll der Oberst Marquis d'Hauterive den Niederländern noch 15 Tonnen Gold (Subsidien) liefern. Diese bleiben skeptisch, rüsten sich aber dennoch zum Feldzug. – Der pfalz-neuburgische Marschall Weschpfenning hat für zwei Zusatzbestimmungen zu den Neutralitätsvereinbarungen der jülich-klevischen Erblande die Zustimmung der Generalstaaten erhalten: Die neuen Festungswerke in Düsseldorf müssen nicht geschleift werden; ein eigenes neuburgisches Truppenkontingent von etwa 400 Mann darf die am 31. März dort abziehenden Spanier ablösen. Sollte Pgf. Wolfgang Wilhelm v. Neuburg diese trotz seiner Neutralität bevorzugen, werde er die Niederländer kennenlernen. Er muß den Generalstaaten vor der Räumung des Ft.s Berg zu den bereits an Kontribution gezahlten 125000 Reichstalern noch 36000 geben. Von den sonstigen Erblanden werden 250000 Reichstaler verlangt, wovon 150000 zugestanden und 100000 noch erwartet werden. Für die Zeit der Demolierung der Festungen und der Räumung der Erblande von fremden Truppen wurde für diese ein bis zum 6. 4. n. St. befristeter Waffenstillstand vereinbart. Der Pfalzgraf werde zum Dank von Brüssel nach Den Haag reisen und weitere Vereinbarungen vorschlagen. – Mario überschickt die vom Nährenden (F. Ludwig) erbeten Wappen des Nicolaus v. Buschhausen (FG 60) und ein weiteres eines namentlich nicht genannten FG-Mitglieds. Die kranke Burggn. und Frau (Ursula) zu Dohna (AL 1619, TG 43) hat Fn. Sophia v. Anhalt-Köthen (AL 1629, TG 38) noch nicht antworten und das Wappen (ihres Gemahls Christoph zu Dohna, FG 20) schicken können. Stündlich erwartet Mario auch Antworten Fräulein von Gronsfelds und Magnus Laurwaldts (FG 99. Der Schöne), der sein Wappen senden und ggf. ein GB [*GB 1629/30*] bestellen wird. – Der Kaiser hat die Stadt Lüttich in die Acht erklärt, worauf diese sich um Hilfe und Schutz an den König v. Frankreich gewandt hat. Die Antwort ist noch unbekannt. Dem Ebf. (Ferdinand) v. Köln, Bf. v. Lüttich, ist zweimal die Einreise in die Stadt verweigert worden. Die Generalstaaten haben ein früheres Hilfeersuchen der Stadt trotz deren militärischen Angeboten abgelehnt, weil sie sich nicht im Bistum einmischen wollen. – Nachdem bereits der (ehemalige spanische) Gouverneur von Wesel und sein Major in Antwerpen öffentlich hingerichtet worden waren, konnte Pgf. Wolfgang Wilhelm v. Neuburg bei der Infantin in Brüssel eine Prüfung der Todesurteile über drei Weseler Hauptleute erwirken. Fraglich ist, ob die das retten wird. – Der Gesundheitszustand der Fn. (Amalia) v. Oranien hat sich ein wenig gebessert, ihre Fruchtbarkeit wird sie aber wohl nicht wiedergewinnen. – Kg. Friedrich I. v. Böhmen und seine Frau (Elizabeth Stuart) werden in zwei Tagen ins Stift Utrecht aufbrechen und ihren bei Rhenen aufwen-